



Raffael in seiner Bedeutung als Architekt

begonnen als Semperpreis-Studie 1890 in Rom

Villa Madama zu Rom : große Staatspreis-Studie 1890 - 92 ; im Original ausgezeichnet mit der goldenen Medaille auf der Internationalen Raffael-Ausstellung zu Urbino, 1897 / [von Theobald Hofmann]

Hofmann, Theobald

Zittau, 1908

II. Besitzer und Bewohner der Villa (Prof. Dr. A. Breitfeld)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98514)

II. Besitzer und Bewohner der Villa.

Von Prof. Dr. Breitfeld.

Den Auftrag zum Bau der Villa erteilte der damalige Kardinal Giulio de' Medici, der nachmalige Papst Clemens VII.

1. Clemens VII., Giulio de' Medici, wurde im Jahre 1478 zu Florenz als ein natürlicher Sohn des Giuliano de' Medici geboren, der seinerseits ein Enkel des »pater patriae« Cosimo de' Medici war und am 21. April 1478 im Dome zu Florenz ermordet wurde. Der Name seiner Mutter ist unbekannt. Er wurde in Florenz von vortrefflichen Lehrern mit den Söhnen Lorenzo's des Prächtigen erzogen. Da er meinte, daß der Fehler seiner Geburt ihm im Kirchendienste hinderlich sein würde, so trat er in den Johanniterorden ein, erhielt das einträgliche Priorat von Capua und machte sich in den Kriegshändeln Italiens, besonders in der Schlacht bei Ravenna, einen berühmten Namen. Nachdem sein Vetter Giovanni de' Medici am 19. März 1513 unter dem Namen Leo X. den päpstlichen Stuhl bestiegen hatte, wurde er Erzbischof von Florenz und erhielt am 23. September 1513 die Kardinalswürde. Da seine uneheliche Geburt dieser Ernennung hinderlich gewesen wäre, so hatte ihm Leo X. vorher in einem Konsistorium legitimieren lassen auf Grund der Aussagen einiger Zeugen, die bekundeten, daß Giulio's Vater seiner Mutter die Ehe versprochen habe, bevor sie sich ihm ergab. Später übernahm er in Rom das Amt eines Vizekanzlers der Kirche und erwarb sich als solcher ein großes Ansehen durch seine Geschäftskennntnis, Gewandtheit und würdige Haltung.

Nachdem Leo X. am 1. Dezember 1521 gestorben war und Hadrian VI. die Papstwürde erlangt hatte, zog sich Giulio nach Florenz zurück, dessen Regierung er schon seit dem am 4. Mai 1519 erfolgten Tode des Herzogs von Urbino leitete und die er jetzt mit solcher

Umsicht weiter führte, daß sich sein Ruhm als hervorragender Staatsmann noch steigerte und er nach Hadrians Tode am 18. November 1523 im Konklave zum Papst gewählt wurde.

Er rechtfertigte das in ihm gesetzte Vertrauen durchaus nicht und wurde, wie Ranke sagt, wohl einer der unheilvollsten Päpste, die je auf dem römischen Stuhle gesessen haben. Er war ein Mann von scharfer Urteilskraft, ernsthafter Gesinnung und großer Vorsicht und Behutsamkeit, aber unsicher und zaghaft in den großen Entscheidungen, die sich ihm aufdrängten, unzuverlässig in seiner Haltung und deshalb unglücklich in seinem Handeln. Er erreichte eigentlich stets das Gegenteil von dem, was er wollte. Vergeblich machte er den Versuch, die Macht des spanischen Königs und deutschen Kaisers Karls V. in Italien zu brechen. Er mußte es erleben, daß infolgedessen Rom durch den Connétable von Bourbon erobert und am 6. Mai 1527 einer Plünderung unterworfen wurde, die alles hinter sich ließ, was es von rohen Barbaren in früheren Zeiten erfahren hatte (Sacco di Roma). Die Macht Karls V. in Italien wurde aber noch mehr befestigt.

Die politischen Handel Clemens VII. erleichterten es der Reformation, in Deutschland festen Fuß zu fassen, und seine Abhängigkeit von Karl V. verleitete ihn zu dem diplomatischen Ungeschick, das den Abfall Heinrichs VIII. vom römischen Stuhle und die Errichtung der Hochkirche in England zur Folge hatte.

Das Haus der Medici hat ihm viel zu danken. In dem Verträge von Barcelona am 29. Juni 1529, durch den er sich mit Karl V. nach der Eroberung Roms einigte, verpflichtet sich der Kaiser, seine Tochter Margarethe mit dem Neffen Clemens VII., dem Alessandro de' Medici, zu vermählen und die Familie

Medici wieder in die Herrschaft über Florenz einzusetzen. Beides geschah. Am Schlusse seines Lebens hatte er noch den Erfolg, seine Nichte Catharina de' Medici mit dem zweiten Sohne des Königs Franz I. von Frankreich, dem nachmaligen Heinrich II., zu vermählen. Er starb am 25. September 1534. Sein Grab befindet sich zu Rom in Sa. Maria sopra Minerva.

Wohl war er sehr häuslicher, ja vielleicht geizig, aber er hätte kein Mediceer sein müssen, wenn er nicht an Kunst und Literatur regen Anteil hätte nehmen sollen. Er hat in der Tat vieles von dem fortgesetzt, was vor ihm begonnen worden war. —

Die Villa Madama ging nach seinem Tode in den Besitz des Kapitels von Sant' Eustachio über, dem sie Margarethe von Parma abkaufte.

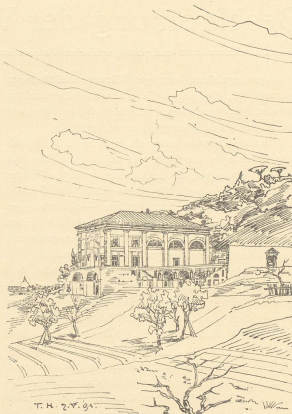
2. Margarethe von Parma ist eine natürliche Tochter des deutschen Kaisers Karls V. und der Johanna van der Gheynst, der Tochter eines niederländischen Handwerkers, und wurde im Juli 1522 geboren. Ihr kaiserlicher Vater erkannte sie an und sie erhielt eine sorgfältige Erziehung am Brüsseler Hofe bei der Statthalterin Margarethe von Österreich und später bei der Königin Maria von Ungarn. Am 29. Juni 1529 wurde sie im Verträge von Barcelona mit Alessandro de' Medici, einem Neffen von Clemens VII., verlobt und am 29. Februar 1536 in Neapel mit diesem rohen Manne vermählt. Die unglückliche Ehe währte nur ein Jahr, da Alexander schon am 5. Januar 1537 von seinem Vetter Lorenzino in Florenz ermordet wurde.

Noch einmal wurde ihr Glück der Politik ihres Vaters geopfert, als sie am 4. November 1538 mit dem späteren Herzog von Parma und Piacenza Ottavio von Farnese, dem damals erst zwölfjährigen Enkel des derzeitigen Papstes Pauls III., verheiratet wurde. Auch diese Ehe

war durchaus unglücklich. Das ungleiche Alter der beiden Eheleute, die fortwährenden Streitigkeiten zwischen Karl V. und Paul III. und dann der männliche Charakter Margarethens, die wohl zu befehlen verstand, aber nicht geneigt war, sich der Autorität ihres Mannes unterzuordnen, beeinflussten die Ehe recht ungünstig. Margarethe war daher sehr glücklich, als ihr von ihrem Halbbruder Philipp II. von Spanien im Juni 1559 die Statthalterschaft in den Niederlanden übertragen wurde. Es ist bekannt, daß sie diesen schwierigen Posten mit großer Umsicht verwaltete. Als jedoch im Jahre 1567 der Herzog Alba mit Vollmachten erschien, die ihre Würde zum bloßen Titel herabdrückten, legte sie ihr Amt nieder, kehrte im Februar 1568 nach Piacenza zurück und nahm dann den Wohnsitz in Aquila in den Abruzzen. Sie erlebte es noch, daß Alba's Regiment versagte und daß ihr Sohn Alexander v. Farnese sich gewaltigen Kriegeruhm erwarb, ja sie wurde ihm sogar im Jahre 1580 für einige Zeit in der Verwaltung der Niederlande zur Seite gestellt. Doch hatte sie diesmal keine glückliche Hand und war froh, als sie im Juli 1583 nach Italien zurückkehren durfte, wo sie noch einige Jahre den Werken der Frömmigkeit lebte. Sie starb 1586 zu Ortona, ihr Grabmal steht zu Piacenza in San Sisto.

3. Die Villa Madama blieb nach ihrem Tode im Besitze des Hauses Farnese.

Mit Antonio von Farnese erlosch am 20. Januar 1731 der Mannestamm dieses Geschlechts. Als letzter Sproß des Hauses lebte noch Elisabeth von Farnese, eine Tochter Eduards II. und Gemahlin Philipps V. von Spanien. Sie wußte es durchzusetzen, daß ihr Sohn, der Infant Karl und nachmalige König Karl III. von Spanien, die Herrschaft über die Herzogtümer Parma und Piacenza, sowie die Erbschaft der Farnesischen Güter erhielt. Doch schon im Jahre 1735, endgültig 1738,



Villa Madama von Nordosten.

trat er die Herzogtümer (nicht aber die Farnesischen Güter) an Österreich ab und erhielt das Königreich beider Sizilien als eine mit dem Königreich Spanien nie zu vereinigende Sekundogenitur der spanischen Bourbonen. Als er daher im Jahre 1759 den spanischen Thron bestieg, folgte ihm in Neapel sein dritter Sohn Ferdinand.

Der letzte König von Neapel war Franz II., der Gemahl der Prinzessin Maria Sophie von Wittelsbach, einer Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern und Schwester der unglücklichen Kaiserin Elisabeth von Österreich. Sein Thron brach vor dem Einheitsdrange der Italiener zusammen. Nachdem Garibaldi in Neapel eingezogen war, wurde am 21. Oktober 1860 durch eine Volksabstimmung mit überwältigender Mehrheit (1730 000 gegen 11 000) die Vereinigung Neapels mit dem Königreich Italien erklärt. Franz wurde am 13. Februar 1861 nach überaus tapferer Gegenwehr, deren Seele seine Gemahlin war, in Gaeta zur Übergabe gezwungen, ging nach Rom, lebte dann später in Paris und München und starb zu Arco in Tirol am 27. Dezember 1894.

Franz II. hatte zwei Brüder, Alfons, den Grafen von Caserta, und den Grafen von Trani. Der Graf Trani war verheiratet mit Maria Mathilde von Wittelsbach, einer Schwester der Königin Marie Sophie und der Kaiserin Elisabeth. Aus dieser Ehe stammt Maria Theresia von Bourbon, die den Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen geheiratet hat.

Auf Grund eines Testamentes des Königs Ferdinands II., des Vorgängers von Franz II., wurden die sogenannten Farnesischen Güter (Palazzo Farnese in Rom, Villa Madama bei Rom, der Palazzo Farnese in Caprarola und die dazu gehörige Palazzina) nach dem Tode von Franz II. zwischen dem Grafen von Caserta und der Gräfin Trani geteilt, deren Rechte auf Maria Theresia von Hohenzollern übergingen.

Die gegenwärtigen Besitzer der Villa Madama sind der Graf von Caserta und Maria Theresia von Bourbon, Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen.